

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden Nr. 1208, Radem & Comp. **Organ für das werktätige Volk** Bankkonten: Ed. St. St. Dresden, Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G., Dresden, Gebrüder Humboldt, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Sitzungen irgendwelcher Art, ist es durch oder ohne Einfluß höherer Gewalt, bei der Begehung der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückvergütung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung

Abonnementspreis mit der monatlichen Unterhaltungsbeilage: Sehen, Lesen, Hinhören, außer dem Post und Zeitungsmonatlich 4,20 M., einschließlich Bringerlohn, halbjährlich 1,80 M., auswärts, Post u. Zusatzen 2,00 M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schreibstube: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261 u. 12 707. Verlagszeitung von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags

Anzeigenpreise: Die 30 mm breite Standardzeile 25 Pf., die 30 mm breite Werbefläche 3 Pf., für ansonsten 4 Pf. u. 2,50 Pf., abzüglich Beleglieferung laut Tarif, Familienanzeigen, Stellen- u. Verlegeliste 40 Pf. Rabatt, für Kleinanzeigen 10 Pf. Einzelnr. 10 Pf.

Nr. 14

Dresden, Montag, den 18. Januar 1932

43. Jahrgang

## Italien gegen nationale Abschließung

# Mussolini lernt wieder um

### 25 Prozent Lohnabbau oder Entlassung!

**Das Diktat der ober-schlesischen Schwerindustrie**  
SPD, Breslau, 18. Januar. (Eigener Funf.) Dem Vorschlag der Arbeitgeber im Bergbau entsprechend haben nunmehr auch die Unternehmer der ober-schlesischen Metallindustrie sämtlichen Belegschaften mitteilen lassen, daß alle Arbeitnehmer, die sich nicht mit einem 25prozentigen Lohnabbau einverstanden erklären, sich vom 2. Februar an als entlassen zu betrachten haben.

Am Sonntag nahmen die Gewerkschaften Oberschlesiens an zahlreichen Betriebsversammlungen zu den brutalen Absichten der Arbeitgeber Stellung. In allen diesen Zusammenkünften wurde **äußerster Widerstand gefordert.**

Inzwischen fand am Sonntag eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft sämtlicher Gewerkschaften Oberschlesiens statt, in der die erforderlichen Abwehrmaßnahmen besprochen wurden. Es wurde u. a. beschlossen, nach im Laufe dieser Woche eine Betriebsversammlung einzuberufen. In dieser Konferenz sollen dann die entscheidenden Entschlüsse gefaßt werden.

Auf Vorschlägen durch die polnische Regierung wird von der Arbeitnehmerschaft keine Hoffnung gesetzt. Es ist bereits bekannt, daß man in den amtlichen Warschauer Stellen den Generalstreik der Arbeitnehmer auf die Löhne der ober-schlesischen Arbeiter im Interesse der von den Auswirkungen des englischen Pfundsturzes ernstlich gefährdeten polnischen Kohlenindustrie begrüßt. Demgegenüber wollen die Gewerkschaften darauf bestehen, daß das Vorgehen der Arbeitgeber ungesetzmäßig sei. Die Absichtungen stellen nach gewerkschaftlicher Auffassung eine offensichtliche Umgehung der Demobilisierungsvorschriften der Schlichtungsbedingungen dar.

Die Erregung der Belegschaften steigert sich von Stunde zu Stunde. Die Arbeiter sind bis auf den letzten Mann fest entschlossen, im Aufschlag der Unternehmer mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Es ist deshalb

### mit einem tiefen Freit zu rechnen.

Wie ihn Polen bisher kaum erlebt haben dürfte. Voraussichtlich wird auch im Dombrowaer und im Reclamier Revier allgemein Arbeitsniederlegung erfolgen, da die dortigen Industrien in ihrer Einkommenslage mit den ober-schlesischen Unternehmern von ihren Belegschaften den gleichen Lohnverzicht fordern. Ingesamt werden von den bisher eingetretenen Rüdigungen in den Industriezweigen Südwestpolens annähernd 300000 Arbeiter betroffen.

## Vorbereitungen für Lausanne

P. Paris, 18. Januar. (Eig. Drahtber.) Ministerpräsident Laval hat am Sonnabend vormittag den deutschen Botschafter von Hoesl zu einer Unterredung über die Vorbereitungen der Lausanner Konferenz zu sich bitten lassen. Im Anschluß daran hatte Laval eine eingehende Aussprache mit dem amerikanischen Botschafter Edge, an deren letztem Teil auch Finanzminister Flaudin teilnahm. Vor diesen Besprechungen hatte Laval bereits den Sekretär des Außenministeriums, Verlot, empfangen. Die Vorbereitungen für die Konferenz werden nun in Paris mit großem Nachdruck betrieben.

Der Nationalverband der französischen Steuerzahler gibt eine Entschließung bekannt, in der der Erregung über die Erklärungen Brüning's Ausdruck gegeben und die Regierung und das Parlament beschworen werden, mit der letzten Strategie die Interessen Frankreichs nicht nur gegenüber seinem eigenen Schuldner, sondern vor allem auch gegenüber seinem abwartungslosen Gläubiger zu verteidigen, indem sie alle bekannten Wirtschaftsmittel anwenden, die die Geschäfte, das Recht und die öffentliche Willigkeit liefern.

## Krawall gegen Patentkreuzfahrten

Darmstadt, 18. Januar. (Eig. Funf.) Am Sonntag nachmittag kam es vor dem hessischen Landtagsgebäude zu Zusammenkünften, weil die Nationalsozialisten an den Fenstern ihres Sitzungszimmers zwei Hitler-Banner angebracht hatten. Der unter den nationalsozialistischen Bevölkerung ungeschulte Erregung hervorrief. Die Polizei konnte die Banner nicht entfernen, da über die Räume der Fraktion deren Vorbesitzer das Besondere befiel. Der Vizepräsident des Landtages (Zentrumsmann) hat an Dr. Werner ein Protestschreiben gerichtet, in dem er gegen den Unfug Einspruch erhebt und um sofortige Entfernung der Banner ersucht.

### Der Duce redet international

Mussolini wedelt mit der Friedenspalme. Nicht erst seit heute und gestern, sondern sein Ruf nach Abrüstung erklingt schon, seitdem Italien gemerkt hat, daß es die Last seiner Rüstung kaum noch zu tragen vermag und mit Frankreich doch nicht mitlaufen kann. Aber das selbständige Italien hält auch die Wirtschaftsfreiheit nicht mehr aus. Die Arbeitslosigkeit schwillt ununterbrochen, die Löhne sind auf jenes Minimum gesunken, ohne das auch der anspruchslose italienische Arbeiter kaum noch leben kann, und amerikanische Kredite drücken das Land vollends nieder. Darum hört man von Mussolini seit einiger Zeit einen Ratschrei nach dem anderen. Im Neujahr ließ er einen eigenen Artikel durch die italienische Presse gehen, der gleichzeitig an größere Auslandsblätter weiterging. Es heißt in diesem Artikel:

Der Weltmarkt steht in einer Zwangslage. Alle wollen verkaufen, und niemand will kaufen. Durch die Antikumpingschule Englands sind die neuesten Verträge auf den Wegen des internationalen Handels erstickt worden. Die Zollmauern der Länder sind jetzt vollständig... Dieses Erstickt von Handelswegen des freien Stroms des Handelsverkehrs hat die Welt eingeschlossen wie ein übermächtiger Ringkämpfer seinen Gegner. Sie kann ihre einzelnen Glieder nicht mehr rühren, und somit ist sie auch reißt und rüttelt, sie bleibt hilflos... Die Welt befindet sich seit mehreren Monaten in einem wirtschaftlichen „Kriegszustand“... Was einst ein berechtigter Stolz der Zivilisation des 20. Jahrhunderts war — die die Getreide verbindende Universalität des Handels — wird zu einer wehmütigen Erinnerung an vergangene Zeiten. Wir kehren wieder in das Mittelalter zurück. Wir haben uns wohl hart vergrüßelt, wirtschaftlich gesehen ist aber ein Mittelalter um uns in jeder Hinsicht... Dabei ist angeführt der

ungeheuren militärischen Rüstungen nach Abrüstung gerufen, so muß ich jetzt noch einen zweiten Ruf, den nach wirtschaftlicher Abrüstung, ertönen lassen, damit der Handel die gespreizten Grenzen wieder überschreiten kann... Auch im wirtschaftlichen Krieg hat das Maß der ertragbaren Leiden seine Grenzen wie im militärischen Krieg, und die Zeit für Erweiterungen über die Einkeltung der Feindlichkeitsgrenzen ist jetzt gekommen. Also ist in Widerspruch mit dem Triumph der modernen Wissenschaft, mit deren Hilfe durch Flussera und Radio die Entfernungen praktisch befreit sind, während die Seilstraßen sie künstlich wieder herzustellen trachten...

Was sagen dazu die deutschen Nachbarn Mussolinis, die eben erst — immer zehn Jahre hinter der Weltgeschichte zurück — bei der „Autarkie“ angekommen sind? Auch Mussolini hat einmal die Phrasologie von der „nationalen Selbsthilfe“ mißbraucht, um an die Macht zu kommen. Er hat es zwar nicht so dumm getrieben wie gegenwärtig unsere Nationalsozialisten, die uns in der Welt niemand nachmacht — aber immerhin zauberte auch Mussolini den Italienern eine Vision von einem Land vor, in dem sie wirtschaftlich und politisch völlig die eigenen Grenzen seien, von einem Lande, das durch Gebietsverweiterungen nach Osten, Süden und Norden neuen Raum für die Italiener schaffen und das sich völlig unabhängig von unbehaglichem europäischem Druck machen werde. Die Entwicklung hat diesem Diktator die Illusionen beigebracht! Der Traum von der Unabhängigkeit Italiens ist ausgeblüht, und die Verantwortung für die Not in Italien schiebt der Duce heute in Rede und Schrift auf die Weltkriege ab, auf die Weltwirtschaft, mit der auch Italien unauslöschlich verbunden sei. Werden unsere

## Schwere Eisenbahnkatastrophen in Frankreich und Rußland

### Personenzug in Nordfrankreich entgleist - Bisher 10 Tote geborgen - Viele Verletzte

SPD, Paris, 18. Januar. (Eig. Funf.) Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Sonntagabend in Nordfrankreich ereignet. Der Personenzug Paris — Amiens, der um 5 Uhr nachmittags Paris verlassen hatte, entgleiste wahrscheinlich infolge Achsenbruchs kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof St. Justen-Chauffée, etwa 45 Kilometer südlich von Amiens. Die beiden ersten Personenwagen des Zuges stürzten um, der dritte Wagen fuhr über den Bahndamm hinaus über ein Weichenstellwerk hinweg und zerfiel an der Bahnhofsmauer. Die drei entgleisten Wagen bildeten ein unentwirrbares Chaos von Eisen- und Holzteilen, aus dem heraus furchtbare Schmerzensschreie ertönten. Von dem nahe Bahnhof, von dem aus man die Ka-

tastrophe bemerkt und gehört hatte, wurde sofort Hilfspersonal entsandt. Auch die Feuerwehr und die Gendarmerie von St. Just sowie einige Militärärzte beteiligten sich an dem Rettungswerk. Bis zur Ankunft eines Kranes war es fast unmöglich, die Verunglückten unter den Trümmern hervorzuholen, so daß mehrere Schwerverletzte in der Zwischenzeit starben.

Die Zahl der geborgenen Toten betrug in den Morgenstunden zehn, man befürchtet, daß unter den Trümmern weitere Tote begraben liegen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf etwa 20, von denen sich sechs in hoffungslosem Zustand befinden. Der Verkehr auf der Strecke ist in beiden Richtungen unterbrochen. Die Züge nach Amiens werden über Montdidier umgeleitet.

## Eisenbahnkatastrophe bei Moskau vor Gericht

65 Tote, 131 Verletzte

Riga, 18. Januar. (Eig. Funf.) In Moskau beginnt heute vormittag ein Prozeß gegen den Stationsvorsteher der Moskauer Eisenbahnstation Roskino und zehn Maschinisten des Zugführers, die unter der Anklage stehen, eine schwere Eisenbahnkatastrophe verschuldet zu haben. Dem Unglück, das sich vor zwei Wochen bei Moskau abspielte, fielen 65 Tote und 131 Verletzte zum Opfer. Eine Verlautbarung darüber wurde von der Sowjetregierung unterbrocht. Erst jetzt veröffentlicht sie zur Unterstützung des Prozeßes eine amtliche Meldung. Ihr entnehmen wir u. a.: „Ein aus Moskau kommender Personenzug mußte nach kurzer Fahrt halten, da sich ein Selbstmörder vor die Maschine geworfen hatte. Das Inspektionspersonal suchte den Leichnam, traf aber keinen. Nachher, als die Strecke zu passieren. Der nachfolgende

Personenzug aus Moskau fuhr mit voller Geschwindigkeit auf den haltenden Personenzug auf und zertrümmerte seine letzten Wagen. Auch jetzt wurde die Strecke weber von dem Inspektionspersonal nach von dem Stationsbeamten in Roskino, der das Schicksal des Zusammenstoßes hören konnte, geberzt, so daß in die Trümmer auch noch eine Hebevorrichtung hineinfuhr. Ein Güterzug wurde unmittelbar an der Unfallstelle vom Lokomotivführer zum Stehen gebracht, nachdem er durch die Schreie der Verletzten aufmerksam geworden war.“

Den Angeklagten drohen hohe Strafen. Weisheitsebene verurteilte das Gericht in Trawitz feinstreng einen Stationsvorsteher und einen Weichensteller, die ein Eisenbahnunglück auf der Transbaikalbahn verschuldet haben sollten, das sechs Tote und neunzehn Verletzte forderte, zum Tode. Den angeklagten Beamten wird in der Hauptsache „verbrecherische Nachlässigkeit“ vorgeworfen. Wie es heißt, ist das Unglück bei Roskino das dritte, das sich innerhalb eines Monats bei Moskau ereignet hat.